

Wohin geht die Fahrt?

Zukunft der Automobilindustrie und ihrer Arbeitsplätze

Über Jahrzehnte war die Automobilindustrie die verlässliche Säule des deutschen Wohlstands bis in den Schwarzwald hinein. Sie verkörperte den Wert der Marke Made in Germany. Diese Säule wird derzeit von verschiedenen Seiten ins Wanken gebracht: Fahrzeuge mit Batterieantrieb benötigen wesentlich weniger Arbeitskräfte als der herkömmliche Getriebekonstruktion, mit den Unternehmen der IT Branche, Besitzerinnen der Daten, tritt eine ganz neue Konkurrenz auf den Markt und die Ziele der Landesregierung sehen eine Klimaneutralität jedes dritten Autos bis zum Jahr 2030 vor. Welche Chancen haben die Zulieferbetriebe der Region und ihre Arbeitsplätze? Wohin werden sie sich entwickeln können? Wenn es massive Veränderungen im Absatz der bisherigen Produktion gibt, gibt es auch Zumutungen für die Beschäftigten. Wem etwas zugemutet wird, der will aber auch wissen, wozu er die Zumutungen auf sich nehmen und wohin die Fahrt für ihn persönlich gehen soll. Wem aber mehr zugemutet wird als anderen, der braucht Solidarität. Wer sollte diesen Wandel solidarisch unterstützen?

Es diskutieren:

Thomas Bleile, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Villingen-Schwenningen

Markus Fink, Geschäftsführer Südwestmetall Bezirksgruppe Schwarzwald-Hegau

Matthias Lübke, Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtmobil Südbaden AG und my-e-car,

Gründungsmitglied der Mobilitätswende Baden-Württemberg

Moderation: Wirtschafts- und Sozialpfarrer Andreas Bordne, KDA Baden